



## Protokoll

zur 34. Landesdelegiertenkonferenz

vom 13. Bis 15. Januar 2012,

Humboldt-Gymnasium Radeberg

[www.lsr-sachsen.de](http://www.lsr-sachsen.de)

## **Inhaltsverzeichnis**

### **Freitag, 13.01.2012**

Markt der Möglichkeiten

Podiumsdiskussion mit den jugendpolitischen Sprechern (SPD, CDU, FDP, die Linke)

Über die Grenzen von Sachsen hinweg

### **Sonnabend, 14.01.2012**

Workshopphasen I: Motivation und Internet

Workshopphase II: Pressearbeit

Grundsatzprogramm – Leitbild des LSR

GO-ANTRÄGE

Antragsdiskussion

Eilanträge

### **Sonntag, 15.01.2012**

Rechenschaftsberichte

WAHL des neuen Vorstandes

Vorstellung des Fragebogens des Stura der TU Dresden

## **Freitag, 13.01.2012**

Eröffnung durch Daniel Franke

Begrüßung durch die Schulleiterin, Frau Elke Richter

Unterschriften und Mappenverteilung

### **Wahl Tagespräsidium**

- Vorsitz: Paul Trinks
- Stellv. Vorsitz: August Friedrich
- Protokollantin 1: Julia Braune
- Protokollantin2: Thea Stolle
- Rednerlistenführerin: Anna Hennig

### **Wahl MPZK**

- Offene Abstimmung für die einzelnen Kandidaten
- Antonia Lippitsch. : 49 -bestätigt
- Clara Gamedinger. : 36 - bestätigt
- Lena Stolle: 40 - bestätigt
- Florian Borchardt: 35 - verzichtet
- Joseph Göhler: 35
- Jonathan Wachler: 35
  
- Alle 5 nehmen die Wahl an.

### **Prüfung der Beschlussfähigkeit**

- Gezählt 62
- Die LDK ist beschlussfähig

## **Markt der Möglichkeiten**

- Einleitung (Thea Stolle): Zum Kennenlernen und Austauschen

Chemnitz (mit PPP)

- Tom Otto präsentiert den Vorstand
- Spricht Facebook-Seite an
- Erstes großes Projekt: Flyer
- Anderes Projekt: Chemnitz-Marathon, Schülermarathon
- Neuestes Projekt: Pressearbeit, Interview in der Freie Presse, Schülerstreik-Artikel in vielen Zeitungen und im Fernsehen
- Enge Zusammenarbeit mit Kreiselternrat, gegenseitige Unterstützung

- Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit (finanzielle Unterstützung, Verbesserung der Arbeit, Konkretisierung der Ziele usw.)
- Unterstützung der Stadt Chemnitz (Räume für Sitzungen im Jugendamt, Finanzierung von Büromaterial – 300 Euro im Jahr)
- Lehrermangel (Mitwirkung bei „Ein Bild für Bildung“)
- In Zukunft angestrebt: mehr Sponsoren und Partner und Kooperationen, Überarbeitung der Geschäftsordnung
- Letzte Folie: Kontaktdaten
- Anja Klotzbücher stellt Projekt vor
- Schuljahresansprache SM Wöllner: erweckte den Eindruck, alle Lehrerstellen sind abgedeckt. War natürlich nicht so.
- Thema für erste Vollversammlung: Schüler sollten die Situation an ihrer Schule darstellen – dramatische Ergebnisse – Handlungsbedarf
- Grund für 2. VV im gleichen Halbjahr, um an die Öffentlichkeit zu gehen. Dafür Unterstützung durch den Kreiselternrat
- Kontakt mit den Lehrerverbänden
- Rechtliche Grundlagen waren wichtig auf der 2. VV, da Schülerstreiks nicht erlaubt sind
- Trick: Alle Schulen machen zeitgleich Schülervollversammlung und setzen sich öffentlichkeitswirksam mit dem Thema Lehrermangel auseinander
- Leitfaden für alle Schülersprecher des Kreises, um deren Aktionen und Projekte zu unterstützen – somit konnte an der Mehrzahl der Chemnitzer Schulen die Aktion durchgeführt werden und jede Schule hatte eigene Aktionen.
- 4. Januar war Stichtag – ganz viel Presse in den Chemnitzer Schulen. (Vorher noch viele PMs rausgegeben, auch die Partner)
- Resultat: große Mappe mit Dokumentationen von den Schulen, offene Briefe, Stellungnahmen, Unterschriftenaktionen
- Angebot an die anderen Kreise

ABENDESSEN

### **Podiumsdiskussion mit den jugendpolitischen Sprechern (SPD, CDU, FDP, die Linke)**

- Gesprächsleitung: Julia Braune und Jonathan Wachler
- Anwesende Politiker: Eva-Maria Stange (SPD), Thomas Colditz (CDU), Annetrin Klepsch (Die Linke), Norbert Bläsner (FDP)
- Bündnis90/die Grünen (Frau Giegengack) musste leider absagen
- Kurze Selbstvorstellung aller Anwesenden
- Jonathan stellt Ablauf vor (eine Stunde Fragerunde durch die Moderatoren, danach offene Runde für Fragen aus dem Plenum)
- Sanierungswürdige Schulen, „rote Karten“ für den Kultusminister, Aktionen gegen Schulnetzpläne – gibt es wirklich so viel zu verändern?
- Bläsner: eher Zustimmung
- Stange: räumt Fehler in der Schulnetzplanung ein, vermutlich Container-Lösungen nötig, in den neuen Bundesländern ist Lehrersituation angespannter, wegen Geburtenrückgang – Schulschließungen – viele Lehrer auf Teilzeit, um Arbeitsplätze zu sichern. Jetzt Generationswechsel - viele Lehrer gehen in Rente. So viele Lehrer, wie gebraucht werden, werden gar nicht ausgebildet – Lehrermangel vermutlich die größte Baustelle, da nicht so schnell auszubügeln wie ein Gebäude, was saniert werden muss

- Colditz: Bildungspolitik immer ein bewegtes und spannendes Feld in den letzten Jahren. Bedeutung der Bildung wird immer hoch gepriesen, aber bei konkreten Entscheidungen ist man nicht bereit, sich den Ausgaben zu bekennen und zu handeln. Unterstützt die Aussage von Frau Stange, da mit Lehrermangel die Qualität der Bildung sinkt. Angebot wird eingeschränkt. Es wurde zwar viel Geld (ca. 2Milliaren) investiert in den letzten Jahren, aber 20 Jahre sind eine lange Zeit und nicht jede Schule wurde bedacht. neue Herausforderungen, die an die Bildung gestellt werden (Stichpunkt Inklusion als weitere Baustelle). Hat trotzdem noch Hoffnung. Allerdings beim Thema Lehrermangel „ein bisschen sauer“, weil die Zahlen bekannt sind, aber die Entwicklung stagniert. Hofft auf Reaktion mit dem neuen Haushalt.
- Klepsch: Themen werden fraktionsübergreifend diskutiert, deswegen kann sie sich anschließen an die Vorredner. Würde das Gesagte unterschreiben (auch wenn sie das in einer solchen Diskussion seltener sagt). Ist der Meinung, dass das Problem vor allem auf der Ministerebene liegt. Findet, dass gerade viele Probleme auf einmal da sind und man gar nicht weiß, wo man anfangen soll. Problem auch: Lehrer im ländlichen Raum. Abiturientenzahlen gehen zurück. Auch da kann dran gearbeitet werden.
- Kommentar Jonathan: ging ja bisher sehr harmonisch zu. Jetzt kommen Detailfragen – gibt an Julia ab
- Thema: Schulschließungen- Mitteilungen, dass 25 MS unter Beobachtung stehen und evtl. geschlossen werden. Was Sie davon hält oder wie sie dies beurteilt?
- Klepsch: Fraktion ist dagegen. Alternative für die Schüler? Verlängerte Schulwege, Mehrkosten. Fraktion ist für Erhalt der Schulen.
- Colditz: bei Flath (Vorgänger von Wöller) Aussage: Schulnetzplan ist abgeschlossen, keine weiteren Schulschließungen. Leider blieb es nicht dabei. Schulschließungsmoratorium bis 2014 beschlossen. Was hinterher kommt, weiß keiner. Wenn es mit dem Lehrermangel so weitergeht, wird man auch dann wieder über Schulschließungen reden müssen. Schulnetz schon sehr ausgedünnt, also persönlich gegen weitere Schließungen. Es gab keine Alternative durch Rückgang der Schülerzahlen. Reicht aber langsam.
- Frau Stange: zu viele Schulen geschlossen in den letzten Jahren. Die Bedingungen sind in Sachsen überdurchschnittlich hoch. (Gym. 3-zügig. Min. 15 Schüler in GS-Klasse). Wären die Richtlinien niedriger, hätte man nicht so viele Schulen schließen müssen. Die Verwaltung arbeitet nach diesen Richtlinien. Fordert Sicherheit für die Schule und Ruhe, um sich entwickeln zu können. Moratorium bietet dies nicht.
- Bläsner: war auch ein bisschen schockiert, von dem Artikel.
- Kontroverse durch Stange: Moratorium ist keine Verwaltungsvorschrift. Verwaltung handelt nach Gesetzeslage. Und diese Richtlinien liegen im Schulgesetz eben hoch. Man sagt: kleine Schulen können auch existieren. Warum ändert man dann nicht das Schulgesetz? Die Regierungskoalition könnte das.
- Julia: Könnte man nicht die Richtlinien runtersetzen? Kleinere Klassen, weniger Züge, es ist ja auch pädagogisch belegt, dass kleinere Klassen gut sind. Muss man evtl. neue Kriterien bei Schulschließungen anlegen.
- Stange: Es wäre alles möglich. Bsp. MeckPom. Große Fläche, wenig Schüler... ohne kleine Schulen ginge es gar nicht. Pädagogische Kreativität ist gefragt.
- Colditz: findet als Schulpolitiker/Lehrer kleine Klassen gut. Obwohl zu klein auch nicht gut ist. Aber: man muss schauen, wann das Schulgesetz entstanden ist. Im Rahmen des Volksantrages. Anlass auch Schulschließungen. Reaktion der Politik: gesetzliches Fixierung

der Klassen- und Schulgrößen. Vorteil – Einschränkung der Willkür in der Verwaltung.  
Nachteil - Einschränkung der Flexibilität der Verwaltung. Im Vergleich sind aber die  
Klassenteiler zum Beispiel viel humaner als in anderen Bundesländern.

Außerdem Finanzierung schwierig.

- Klepsch: Gute Bildung kostet Geld (Applaus). Die Frage ist die Verteilung des Geldes. 1 km  
Autobahn kostet so viel, wie 1 Jahr lang alle Kinder kostenlos in den Kindergarten zu  
schicken. Umgehungsstraßen werden gebaut... Geld scheint also da zu sein.  
Vorbild freie Schulen.  
Mögliche Alternative: Lehrer mit mehreren Standorten
- Jonathan: konkrete Maßnahmen, was wird gegen den Lehrermangel getan?
- Bläsner: Lehrerausbildung besser strukturieren, Studienabgängern Referendariatsstellen  
anbieten. Fast verdoppelt immerhin.
- Colditz (Frage: was er konkret vorgeschlagen hat) – es wurde 10-Punkte-Papier erarbeitet.  
Abstimmung zwischen dem Ministerium war nötig. Wichtigste Maßnahme: alle  
Studienabgänger müssen eingestellt werden. Man kann nicht sagen: zu viele  
Gymnasiallehrer, zu wenig für GS... da kann man auch hin und her schieben, damit sie  
wenigstens im System sind, und nicht abwandern. Außerdem auch die Referendariatsstellen.  
evtl. abgewanderte Kollegen zurückholen. Frage von Konditionen.  
Zulassungsbeschränkungen fürs Referendariat ist Quatsch. Man muss ihnen eine Perspektive  
anbieten.
- Klepsch: Beifall für Artikel und Redebeitrag von Colditz im Landtag. Zollt ihm viel Respekt,  
weil er sehr deutlich macht, dass es ein Problem auf der Ministerebene ist und er sich damit  
auch gegen seine Koalition stellt.  
Reform der Lehrerausbildung gewünscht. Altersorientierte Ausbildung. Damit  
Schulartwechsel leichter möglich ist. Außerdem will ja die Linke gern längeres gemeinsames  
Lernen, da ist eine andere Lehrerausbildung nötig.  
Hochschulpläne sind auch diskussionswürdig.
- Stange (zu Plan für Verbesserung): Anzahl Lehramtsstudenten erhöhen. Aber dafür müssen  
auch mehr Professoren her. Bezahlung im Referendariat angleichen und somit Abwanderung  
verhindern. Alle einstellen, die fertig werden. Allerdings halten die Minister an  
Stellenstreichungen fest.  
Wichtiger Punkt ist auch die schlechte Bezahlung im Bundesvergleich. Werden dort auch  
noch mit Kusshand genommen, ggf. verbeamtet. Reicht eine Semperopernveranstaltung für  
einige Ausgewählte aus, oder sollte man nicht lieber mal die Lehrer besser bezahlen!?

Offene Runde wird eröffnet (20:00)

- Georg: wie denkt man, die Lehrer zu halten? Abgesehen von den Neuanstellungen. Viele  
wollen nicht hier bleiben.
- Stange: Kultus versteckt sich hinter Tarifvereinbarungen, weiß nicht, dass es die nicht gibt, ist  
fehl am Platz. (Applaus)
- Colditz: Widerspricht Eindruck, dass viele junge Lehrer nicht in Sachsen bleiben wollen. Er  
selbst hat auch oft Gegenteiliges gehört.  
zu wenige Stellschrauben. Erst Rahmenbedingungen diskutieren. Dann über weitere Anreize  
reden. Außerdem muss man auch die interne Konkurrenz beachten.
- Klepsch: findet schon, dass es Stellschrauben gibt. Zum Bsp. Berufsbild und Arbeitsalltag.  
Arbeiten mehr Stunden, bekommen weniger Geld – man verheißt sie auf lange Sicht. Müssen  
auch viele zusätzliche Aufgaben wahrnehmen, weil z.B. keine Schulsozialarbeiter da sind. Da  
muss man mehr Zeit und Geld zur Verfügung stellen.

- Frage: bundesweite einheitliche Bezahlung, bundesweite Prüfungsordnung... wäre das nicht möglich?
- Colditz: hält Bildungsföderalismus für sinnvoll und machbar. Es muss nur gelingen, sich ein bisschen abzustimmen was z.B. Schularten usw. angeht.  
KMK hat da auch eher versagt. (Applaus)
- Frau Stange will wieder dagegen halten. Hält das heutige System für „dumm und ineffizient“. Uns geht es finanziell noch zu gut. Schulbücher können finanziert werden, KMK auch, Kultusbehörden auch... und das Geld kommt nicht in den Schulen an. Hält aber auch Zentralabitur für unrealistisch. Gemeinsame Schulstruktur ist die Voraussetzung. Alle Bundesländer haben unterschiedliche Strukturen in der Sek 1.  
Fordert Grundlage im Grundgesetz für mehr Abstimmung zwischen Bund und Ländern
- Frage: Bildungspaket
- Colditz: Parlamentarier wurden nicht eingebunden, also auch nicht 100%ig aussagefähig.  
Antwortet trotzdem. Fazit: über das Paket muss man nochmal reden.
- Bläsner: Mehrausgaben an Universitäten, Referendariatsstellen. Findet die Summe ganz angemessen.
- Stange: 200 Millionen des Bildungspaketes sind nicht sicher. Es steht nirgends, wo das Geld her kommt. Ob es zusätzlich dazu kommt, oder ob es im Kultusministerium irgendwo zurechtgestrichen wird.
- Frage: Warum werden die Gehälter nicht angeglichen? – Frau Stange hat geantwortet
- Frage: Gymnasien sind überfüllt. Statt 700 Schüler 900... die Verwaltung hätte sich zufällig bei ganzen 3 Schulen verrechnet.
- Frau Stange gibt ihm Recht. Es wird bestimmt ein neues Gymnasium gebraucht. Aber das geht ja nicht so schnell. Also muss man entweder quetschen, oder lange Wege auf sich nehmen, aber auch in Dresden wird es eng. Die Schulen sind überfüllt.
- Frage: Gymnasiallehrer an Mittelschulen. Wie ist das möglich. Höhere Erwartungen. Das ist schwer für die MS-Schüler. Große Leistungseinschnitte.
- Frau Klepsch: grundsätzlich sollte man froh sein, dass der Unterricht stattfinden kann. Aber die Herausforderung ist natürlich da. Man müsste die Lehrer dann wenigstens sensibilisieren. Geht auch auf Leistungsdruck allgemein ein. Auch dass die Studienanfänger kein Tiefenwissen haben, weil allgemein so viel verlangt wird. Aber allgemein sollte man ja laut der Linken Lehrerausbildung sowieso reformieren.
- Colditz findet, es muss lösbar sein, dass sich ein Gymnasiallehrer ein bisschen anpasst. Er würde es aber auch nicht gut finden, wenn diese oder MS-Lehrer an eine Förderschule gehen oder so. Das ist pädagogisch nicht tragbar.
- Frage: Inklusion –
- Stange: Wunsch an LSR – sollte sich stark damit beschäftigen, da wir die Generation sind, die die Anfänge erleben werden. Umsetzung der UN-Konvention. Das wird ein extremer Umbruch. Beispiel LDK – Gehörlose könnten gerade nicht teilhaben, weil wir keinen Gebärdensprachdolmetscher haben. Verständlich. Kostet ja auch viel Geld.  
Findet, dass Sachsen zu viele Kinder an Förderschulen schickt.  
Fraktionsübergreifende Übereinstimmung: Aktionsplan. Welche Maßnahmen schnellstmöglich ergriffen werden müssen für inklusives Schulsystem. Dieser Plan wird im März im Plenum vorgestellt. Ziel ist Umsetzung in 10 Jahren.
- Colditz schließt sich eigentlich Fr. Stange an.
- Klepsch. Man muss auch Ängste ernst nehmen. Integration läuft schon nicht gut, wie soll dann Inklusion klappen? Also Überzeugungsarbeit an Regelschulen und Förderschulen leisten, dass es für alle von Vorteil ist.

- Frage: Oberstufenreform. Massive Kritiken im SSR. Kultusminister sagt: während seiner Amtszeit ändert sich da nichts mehr. Aber kommt es nicht auch auf die Rückmeldung der Schüler an?
- Klepsch: findet gut, dass das Thema auf den Tisch kommt. Kann die Jugendlichen sehr gut verstehen. Findet, Wöller hat eine falsche Vorstellung. Eher Elitenbildung und führt weniger Schüler zur Hochschulreife.  
Man muss lernen können und nicht nur büffeln, um die nächste Klausur zu überstehen.  
(Applaus)
- Frage: Zukunft der Bildung langfristig. Vision von Schule. Mitwirkung von Schülern.
- Klepsch: Schule soll Spaß machen. Bildung ist mehr als Wissensvermittlung (für die Abschlussprüfung), sie ist auch Herzensbildung.
- SPD: Vision- längeres gemeinsames Lernen. Wechsel der Schulformen meist nur nach unten möglich und nicht nach oben. Somit wird bei Mehrgliedrigkeit und Trennung im Alter von 10 auch ein Stempel aufgedrückt.  
Vorbild beim Thema Mitwirkung: Schulen in Schweden und Finnland
- Colditz: findet gut, dass Konstanz im Schulsystem ist. Kontinuität. Und nicht nach jeder Landtagswahl ein neues.  
Es gibt keinen Zusammenhang zwischen Schulsystem und Bildungsqualität – wissenschaftlich bewiesen.  
In Zukunft viele Herausforderungen, denen man sich stellen muss, aber keine großen Umwälzungen.
- Bläsner: in Zukunft mehr Eigenverantwortung in den Schulen... also auch mehr Mitwirkungsmöglichkeit für Eltern, Lehrer und natürlich Schüler.
- Frage: Rechtfertigung schultypübergreifender Abordnungen? Oberflächliches Problem, um eigentliches Lehrermangelproblem nicht besprechen und nicht anpacken zu müssen.
- Colditz will es nicht rechtfertigen. Es ist kein haltbarer Zustand. Handlungsbedarf ist eindeutig nötig, um das zu vermeiden.
- Letzte Frage: Abwerben von Lehrern. Schlägt als Argument positives Lebensumfeld in Sachsen vor. Geld kann man nicht mit ins Grab nehmen, aber Arbeitsbedingungen sind gut.
- Colditz. Unterstützt das gern. Deswegen muss man an den Rahmenbedingungen weiter arbeiten.
- Stange: Werbeaktion im Westen für das Studium in Sachsen. Hat gut funktioniert. Allerdings ist es dann schon ein Unterschied, wenn es ans Geld verdienen geht. Problem ist auch, wenn dann der Partner hier keinen Arbeitsplatz findet. Wird sich in unserer Generation ändern, aber bisher ist das sehr schwierig.
- Jonathan beendet und übergibt an Daniel
- Inklusion: Es muss wirklich unbedingt Geld eingestellt werden, das zeichnet sich bisher aber leider nicht mal in der Expertengruppe ab. Oberstufenreform: schon sehr lange Thema im LSR. Auch Lehrer sehen das so.

PAUSE (21:15)

## **Fortsetzung Markt der Möglichkeiten (21:40)**

### Dresden (mit PPP)

- Linda Kluttig präsentiert gemeinsam mit Doreen Nguyen
- Alle 2 Woche Vorstandssitzung. Thema: Projekte und aktuelle Themen.
- Sitz im Ausschuss für allgemeine Verwaltung und im JHA



- Schulnetzplan. Großes Problem. Lösungsversuch: Bündnis Macht?Schule.Bildung! oder Gespräche mit Politikern. Schülerdemos.
- VV 3-4 mal im Jahr. Podiumsdiskussionen, Antragsdebatten, Planspiele, ...
- Beschluss die Mitwirkung von Schülern freier Schulen einzubeziehen
- Umwandlung in Jugendparlament
- Geplante Kooperation mit Leipzig
  
- Nachfragen von Delegierten: Wie habt ihr einfach die freien Schulen einbezogen? Geht doch laut SMVO nicht? – Antwort: erst einmal machen und warten, Abstimmung SMK – LSR erfolgt,
- Fragen von Daniel Franke zum Antrag vom Mittwoch: GO muss geprüft werden vom SMK. Antwort: muss noch in die GO eingearbeitet werden und ein Treffen mit dem SMK steht an.
- Jugendparlament: Arbeit soll in nächster Legislatur aufgenommen werden. 2-Kammern. Eine mit Schülervertretern und eine mit allen anderen Jugendlichen. Sodass die Schülerkammer unter die SMVO fällt. Und die andere Kammer ein allgemeinpolitisches Mandat erhält. Legitimiert durch Wahl.

### Meißen

- Konrad Degen präsentiert den KSR mit Foto vom Vorstand
- Strukturen der Arbeit und Schwerpunkte: Aktiven-Treffen statt Vorstandssitzungen, keine Mittel und Räume vom Landratsamt, sondern Treffen im Café. Ca. 12-15 Aktive. Treffen einmal im Monat. Meistens ca. 8 Leute anwesend.
- Aktive haben auch Stimmrecht, denn engagiertes Potential soll genutzt werden
- Projekt: Website gerade in Arbeit
- Gute Vernetzung z.B. mit KJR Meißen und Kreiselterrat.
- Parteiengespräche werden durchgeführt mit Vertretern der Partei und den zugehörigen Jugendorganisationen
- Geplant: GO schreiben, Kontakte pflegen, Basis-Arbeit verbessern
- Ziele: Bekanntheit fördern, Ressourcen akquirieren (Räume, finanzielle Mittel), Festigung geschaffener Strukturen
- Frage: gar kein Geld vom Landratsamt? Nein, nur 100€ von der Sparkasse

### Macht?Schule.Bildung! – Vorstellung des Bündnisses durch Konrad Degen und Linda Kluttig

- Siehe PPP !

### Bautzen

- Lucy Demers und Domenic Ludwig stellen mit Fotos ihren Vorstand vor
- Siehe PPP

### Erzgebirgskreis

- PPP!
- Zusammengelegter Kreis, Flächenproblem
- Neustart im Oktober, Vorsitzende zurückgetreten
- Vertretung erklärt, dass sie Ämtertrennung wichtig findet
- Dürfen die Räume der TU für nächstes Treffen nutzen

Daniel begrüßt die Hamburger, die mit Henrietta Aktivierungsspiel moderieren

## Mittelsachsen

- PPP
- Machen mit den Leuten aus dem Kreis auch mal in der Freizeit was zusammen, um die Gemeinschaft zu fördern
- Thema für nächste VV: Kooperation mit Arbeitsagentur für Blick in die Zukunft. Was nach dem Abschluss kommt
- Auch ein Patchwork-Kreis und noch in Entstehungsphase
- 1000 Euro von Landratsamt für VV und Fahrtkostenerstattung

## Nordsachsen

- Startschwierigkeit wegen Strukturproblemen. Schlechte Anbindung mit ÖPNV und lange Anfahrtswege.
- Trotzdem regelmäßige Treffen.
- Kontakt mit Landratsamt. Büro bekommen, was renoviert und eingerichtet wird
- Kontakt mit Leipziger Land usw.
- Arbeit am SNP im Kreis in Planung

## Zwickau

- PPP!
- Rico Lewerenz stellt vor

## Sächsische Schweiz/Osterzgebirge

- Noch nicht so viel erreicht, außer VV und Vorstandssitzungen, viele Treffen mussten aber verschoben werden
- Planung: Kontakt zu Politikern und Vernetzung mit Pirna und Altenberg
- Sind auch vom schlechten Schulnetzplan betroffen, weil die Schüler, die in DD zu viel sind teilw. in den Kreis kommen.
- Letztes Jahr neues Logo
- Öfter mal Mobbing-Fälle im Landkreis vor allem an MS
- Finanzielle Unterstützung von der Aktion Zivilcourage

## Leipzig

- Trumpft mit allem auf, was es zu bieten hat,
- Banner, T-Shirts, PPP
- Siehe PPP!
- Letzte VV im Ratssaal mit Workshops und interner Evaluation
- Stammtische (Schulartspezifisch)
- 2 Sitze im Fahrgastbeirat
- Genug Geld... so viel übrig, dass man T-Shirts und Visitenkarten kaufen konnte

## Leipziger Land

- Sophie Krampitz und Kollege stellen vor
- Motivation fehlte
- Kooperation mit dem Kreispaten Georg Heyn
- Image-Verlust durch die letzten Jahre
- Wiederaufbauarbeit

## Vogtlandkreis

- Sophie Rentsch, Richard Künzel und Anne Ölsner stellen vor
- Nicht so viel passiert in der letzten Zeit
- Ende letztes Jahr Sommerfest
- Gemeinsam mit Zwickau Bandcontest geplant, an Location gescheitert, neuer Versuch soll folgen
- Arbeit erst recht spät begonnen. Erst im Nov. Erste richtige VV

## Görlitz

- Vorstellung durch Nora Kupper
- Stellt ihre Landesdelegierten vor
- Noch nicht so sehr vorangekommen
- Suchen Büro und Mailadresse
- Wollen Projekte machen wie Bandcontest und Gesundheitstag
- Auch erst im Nov. VV

## **Über die Grenzen von Sachsen hinweg**

Gespräch mit Vertretern aus den LSV von Niedersachsen, Brandenburg und Hamburg

- Moderation: Jonathan Wachler
- Helge Wysozyski aus Hamburg, Sandra Paul aus Brandenburg, Philipp Schumann aus NS
- Frage: ist der Aufbau bei euch ähnlich wie ins Sachsen
- Antwort Helge: ja, ähnlich, aber da es ja ein Stadtstaat ist, gibt es 40 KSR- pro Bezirk einen.
- Bei Sandra ist es auch ähnlich, aber nicht unterschiedlich viele Delegierte pro Kreis, sondern immer 2
- In NS viel mehr Schüler als in Sachsen. LSR mit 32 bis 38 Leuten. Kommen von den unterschiedlichen Schulen
- Frage: was sind denn so Projekte?
- Hamburg: SV als Unterrichtsinhalt, Flyer zur Information, Schüler mit Wirkung
- NS: demnächst auch Neuwahlen, aber Projekte bisher vor allem auf Basis gerichtet. Großes Lob an die KSR in Sachsen, für das, was sie so auf die Beine gestellt haben. Schwerpunkt auch Inklusion. Schon in den letzten 2 Jahren. Wir sollten da auch Druck machen.  
Thema Oberschule. Bildungskongress. Viel an Schulen gefahren.
- SV auf Landesebene in Hamburg noch keine so lange Tradition. Schwerpunkte für die nächste Legislatur: 2008 Verein gegründet gemeinsam mit Stiftung gegen Aids... soll auf andere Themen ausgeweitet werden.  
außerdem Bekanntheitsgrad steigern
- Brandenburg (Basisarbeit, Kreisarbeit auch so schwierig): In den Kreisen passiert nicht so viel. Die LSV muss erst mal intern arbeiten, neu gewählter Vorstand muss sich finden.
- Frage: Was läuft in Sachsen besser? Was kann man mitnehmen?
- Hamburg: KSR hier sind sehr aktiv. Das ist in Hamburg nicht so.
- Brandenburg: beeindruckt von der Organisation und der Arbeit der Kreise. Hat auch von dem Lied gehört und findet das richtig toll.  
Findet die Anzahl der Delegierten schwierig.

- Jonathan Wachler übergibt das Wort an das Plenum
- NS will uns alle in Kiste packen und mitnehmen und bei sich auf die Schulen verteilen, damit die mal sehen, wies geht =]
- Frage aus dem Plenum: Höhe der Fördersumme, die die KSR bekommen. Antwort: ist nach Größe und Ballung geregelt. Aber es ist festgeschrieben, dass ausreichend Mittel zur Verfügung stehen müssen.  
Haben als LSV doppelt so hohen Etat wie in Sachsen
- Andere Frage: (August Friedrich ist für seine Frage aus dem Tagespräsidium ausgetreten)  
Aufgaben der Bundesdelegierten
- Brandenburg: Sachsen besuchen, zur BSK fahren und Bericht erstatten

TO beendet um 00:25

Frage: Abendgestaltung

Raum-Prinzip wie bei Chemnitz11 oder freie Abendgestaltung – Ergebnis: Mischform

## **Sonnabend, 14.01.2012**

Beginn: kurz nach 9 Uhr

- Aufteilung der Delegierten in 2 Gruppen für die Workshops

### **Workshopphasen I: Motivation und Internet**

MITTAGSPAUSE von 12-13 Uhr

### **Workshopphase II: Pressearbeit**

- Wieder Bildung von 2 gleichgroßen Gruppen
- 1,5 Stunden Zeit, Thema: erfolgreiche Pressearbeit
- Nach Workshops Treffen zur Führung durch Radeberg.

14:40 Treff

Stadtführung, Herr Gregor

16:30 geht es weiter

### **Grundsatzprogramm – Leitbild des LSR**

- Einleitung durch Jonathan Wachler
- Wie kam es zur Erarbeitung? Neuausrichtung der Pressearbeit. Veröffentlichung der Meinung. Problem: Tagespolitik. Nicht immer sicher, welche Meinung der LSR vertreten soll.
- einige haben gesagt, na los. Machen wir mal. Und so hat sich eine kleine Gruppe gegründet.
- Vorgehensweise: Absätze werden verlesen. Es können Verständnisfragen gestellt werden.  
Dann Diskussion und Änderungsvorschläge

## Absatz 1

### Verständnisfragen

- Markus Baldauf: SMVO - Schülermitwirkungsverordnung. Antwort: ist okay. Wird übernommen

### Inhaltliche Diskussion

- Matti Drechsel: Warum Ablehnung der Quotierung? Alle Fraktionen haben das.
- Jonathan Wachler: das hat jetzt eine Diskussion zur Folge. Gibt ins Podium bzw. an das Tagespräsidium
- Markus Baldauf: gegen Quote. Macht das Geschlecht denn einen Unterschied? Eine Quote gehört nicht in ein SV-Gremium
- Moritz Drechsler: findet, bisher war die Anteil an Frauen im LSR ganz gut. Man kann einfach darauf achten, aber eine Quote ist nicht sinnvoll
- Philipp Hartewig: hält Quote für falsch. Diskriminierend für die, die aufgrund der Quote im Vorstand sitzen. Auch Festlegung schwierig. Zahlen wären beliebig.
- Daniel Franke: mit 6 Frauen geht es auch. Vergleich mit NRW. Das führt nur zu Komplikationen. Gegen Quote

### Abstimmung

Satz im Leitbild. Wer stimmt dem zu?

- Dafür: Mehrheit
- Dagegen: 2
- Enthaltungen: wenige

### Abstimmung zum ersten Absatz

- Dafür: Mehrheit
- Dagegen: keiner
- Enthaltungen: 3

## Punkt 2

Verständnisfragen: keine

### Inhaltliche Diskussion

- Keine

### Abstimmung zu Punkt 2

- Dafür: Mehrheit
- Dagegen: keine
- Enthaltungen: 2

## Punkt 3

Verständnisfragen

- Markus Baldauf: Rechtschreibung

#### Inhaltliche Fragen:

- Tim Börrnert: Kommas

#### Abstimmung, ob nochmal auf Rechtschreibung geprüft wird:

- Dafür: Mehrheit.  
Dagegen: keine.  
Enthaltungen: wenige
- Frage: Es gibt auch Schulen mit 13 Jahren. Das sind dann keine 8 Jahre am Gymnasium
- Diskussion
- Vorschlag Markus Baldauf: Satz weglassen. Man sollte sich nicht an der Anzahl der Jahre festklammern.
- Jonathan Wachler: Es geht allgemein um 8 Jahre Gymnasium im Vergleich zu 13 Jahren bis zum Abi im Westen.
- Änderungsvorschlag: wir bevorzugen
- Über die Sportschulen und ähnliche Ausnahmen

#### Abstimmung zur Änderung:

- Dafür: 36
- Dagegen: keine
- Enth.: 25
- Antrag angenommen.

#### Abstimmung Punkt 3

- Dafür: Mehrheit
- Dagegen: keiner
- Enthaltungen: 12
- Angenommen.

#### Punkt 4

#### Verständnisfragen

- Josef Göhler: Was soll Inhalt der Ausweitung des GK-Unterrichts sein. Und wie ist das bei der Schülervertretung gedacht
- Jonathan Wachler antwortet: Dresdner Antrag der 31. LDK kann ausgeweitet werden
- Markus Baldauf: Abkürzung GRW müsste reichen. GK veraltet?

#### Inhaltliche Diskussion

- Markus Baldauf: Änderungsantrag: GK streichen
- Lisa Hempel: findet es unfair. Versteht nicht, warum man das streichen sollte
- Moritz Drechsler: ist auch für den Erhalt des Wortes GK
- Markus Baldauf zur Rechtfertigung: Lehrplan legt eindeutigen Fachbezeichnung fest. Man sollte sich daran orientieren

#### Abstimmung „Soll GK gestrichen werden“

Dafür: 2.

Dagegen: Mehrheit.

Enthaltung: einzelne

#### Abstimmung „Soll GRW gestrichen werden“

Dafür: wenige.

Dagegen: Mehrheit.

Enthaltungen: wenige

- Tom Otto: Änderungsantrag: Ausflugsfahrten „als verpflichtend“ statt „befürworten“
- Moritz Drechsler: befürwortet den Änderungsantrag, weil „befürworten“ wenig Wirkung hat

#### Abstimmung zur Änderung:

Dafür: Mehrheit.

Dagegen: keine

enth.: 7

- Konrad Degen: Änderungsantrag: Einführung GK ab Klasse 6
- Astrid Junk: in Klasse 6 kommen so viele neue Fächer dazu, neue Fremdsprachen, man ist schnell überfordert. Sollte also nicht noch ein Fach dazu tun
- Milena Nitsch: in Klasse 6 noch große Beeinflussbarkeit und viele GK-Lehrer bringen oft eigene Meinung in den Unterricht ein. Deshalb GK ab Kl. 6 sehr gefährlich
- Georg Heyn: irgendwas mit Verweis auf Antrag später
- Moritz Drechsler: kommt auf die Inhalte an. Mit Konfliktmanagement und Grundsätze demokratischen Handelns kann man nicht früh genug anfangen – Befürwortung
- Markus Baldauf: will es 6.-Klässlern nicht zumuten, zu verstehen, wie die demokratischen Strukturen funktionieren.
- Konrad Degen: Zur besseren Verständlichkeit – will nicht, dass Inhalte aus der 8 jetzt in die 6 vorverlegt werden, sondern dass man mit einfachen Grundsätzen eher anfängt.
- Markus Baldauf: schließt sich dem anderen Markus an. Außerdem sollte auch die SV demokratische Grundsätze vermitteln
- Astrid Junk: schließt sich an. Es gäbe auch die MiWis
- Georg Heyn will Kompromiss. In Text einfügen, dass die Bildung früher ansetzen muss
- Tom Otto: auch Projektwoche in jüngeren Klassen wären denkbar

#### Abstimmung zur Einführung ab Klasse 6:

Dafür: 2.

Dagegen: Mehrheit.

Enthaltungen: 19

- Antrag abgelehnt
- Abstimmung zu Ergänzung „Diese gesellschaftliche und politische Bildung sollte jedoch früher als bisher ansetzen“
- Astrid Junk: Ergänzung mit Beispiel „z.B. im Rahmen einer Projektwoche“
- Jonathan Wachler will „jedoch“ raushaben

#### Abstimmung zu Georg Heyns Satz:

Dafür: 24.

Dagegen: 13.

Enthaltungen: 18

- GO-Antrag: Pause
- Inhaltliche Gegenrede: dagegen, weil es in einer halben Stunde Essen gibt
- Formale Gegenrede: keine

#### Abstimmung: Pause

Dafür: wenige.

dagegen: große Mehrheit

Keine Pause

- Josef Göhler: Idee für die praktische Erweiterung des Faches: Aufklärung über Begriffe und rechtliche Kniffe
- Benedict Sonntag: Dopplung im ersten Satz mit der Praxis

#### Abstimmung über Streichung des 2. Satzes:

dafür\_24.

Dagegen\_10.

Enthaltungen\_22

- Antrag angenommen

#### Abstimmung zu Punkt 4

- Dafür: Mehrheit
- Dagegen: 2
- Enthaltungen: 14
- Antrag angenommen

#### Punkt 5

##### Verständnisfragen:

- Tim Börrnert: Was versteht er unter Lehrmittelfreiheit?
- Jonathan Wachler: z.B. auch Taschenrechner
- Josef Göhler: Was verstehst du unter inklusivem Schulsystem
- Jonathan Wachler gibt an Daniel Franke ab. Der erklärt, dass die Weiterentwicklung der individuelle Förderung von Schülern mit Behinderungen und die Umsetzung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen im Freistaat Sachsen im schulischen Bereich geplant ist, dazu wurde ein Expertengremium gebildet, deren Mitglied er ist.

##### Inhaltliche Diskussion

- Tim Börrnert: Definition der „Lehrmittelfreiheit“ ist möglich. Es kann nicht alles gewährleistet werden
- Moritz Drechsler: findet Wort relativ eindeutig.



- Jonathan Wachler: Wort sollte so bleiben. Man sollte sich nochmal informieren, wie momentan die Gesetzesgrundlage ist und evtl. dann ergänzen
- Tom Otto „das kostenfreie zur Verfügung stellen von Lehrmitteln muss garantiert werden“
- Elisabeth Kapust: ändert am Inhalt der Aussage nichts.
- Markus Baldauf: ist für das klare Wort „Lehrmittelfreiheit“
- Georg Heyn. Bestätigt den Vorredner

Abstimmung Antrag Tom Otto:

Dafür: 13.

Dagegen: Mehrheit.

Enthaltung: 16

- Abgelehnt
- Tim Börrnert will nochmal mit Jonathan Wachler Rücksprache halten wegen Lehrmittelfreiheit
- Georg Heyn: will kursiven Text diskutieren. Widerspricht dem. Nicht jeder soll aufs Gymnasium gehen müssen.
- Jonathan Wachler : Fachkräfte sind gebraucht, also müssen mehr Abiturienten ausgebildet werden.
- Markus Baldauf: zweifelt Statistik an. Jonathan Wachler gibt auch Fehler zu. 90% sind auf dem Gym. geblieben. Heißt nicht, dass sie Abitur haben.
- Elisabeth Kapust: Umformulierung in Forderung und nicht als Feststellung.
- Markus Baldauf: Fachkräftemangel wird nicht durch schlechte Abiturienten ausgebügelt, sondern eher durch gute Ausbildung, auch durch Realschüler
- Jonathan Wachler: ist richtig. Beides wird gebraucht.
- Markus Baldauf: findet Kompromiss mit Sachkunde in Durchschnitt eingerechnet fair.
- Milena Nitsch: GS nur 4 Jahre. Da schon die Entscheidung und Differenzen zw. Gym. und MS groß. Ist für längeres gemeinsames Lernen. Lehnt Änderungsantrag ab
- Tim Börrnert: unterstützt auch das was Milena Nitsch gesagt hat mit der späteren Entscheidung, aber befürwortet Georg Heyns Antrag
- Andy Schöne: Gymnasium ist was Besonderes. Soll auch so bleiben.
- GO-Antrag Tim Börrnert: sofortige Abstimmung

Abstimmung: über kursiv gedruckten Satz

Dafür: 15.

Dagegen: viele.

Enthaltungen: 10

- Abgelehnt. Kursiver Satz fällt weg.
- GO-Antrag: Schluss der Debatte zu Punkt 5

Abstimmung: Schluss der Debatte:

Dafür: Mehrheit.

Dagegen: 9.

Enthaltungen: 7

- Angenommen. Schluss der Debatte

#### Abstimmung zu Punkt 5

- Dafür: Mehrheit
- Dagegen: 5
- Enthaltungen: 3
- Angenommen

#### ABENDESSEN (18:10- 19:11)

- Kleine Einführung über die Struktur und den Verlauf der Debatten
- Erklärung GO-Anträge
- Antrag auf Prüfung der Beschlussfähigkeit von Lucy Demers
- Inhaltliche Gegenrede Markus Baldauf: ein Drittel muss es sein, und das ist offensichtlich der Fall

#### Abstimmung:

dafür: 14,  
dagegen: 27.  
Enthaltung\_ 10

- GO-Antrag abgelehnt
- Milena Nitsch: GO-Antrag: Wiedereröffnung des Punktes 5 (Sonderantrag)
- Formelle Gegenrede
- Tagespräsidium entscheidet, dass der Punkt nochmal eröffnet wird

#### Erneute Diskussion zu Punkt 5

- Milena Nitsch: Ergänzungsantrag: Grundschule bis Klasse 6. „Der LSR spricht sich dafür aus, dass die Grundschulen bis zur 6. Klassen geführt werden.“

#### Verständnisfrage

- Tom Börrnert: Wie soll der Stoff vermittelt werden, der jetzt in der 5/6 vermittelt wird? Auf Gymnasial- oder MS-Niveau?
- GO-Antrag auf Verweisung in Ausschuss
- Gegenrede Markus Baldauf: man kann zwar nicht alles erfassen bei diesem schwierigen Feld. Aber es ist so wichtig, dass man darüber reden sollte.

#### Abstimmung

Dafür: 45,  
Dagegen: 7,  
Enthaltungen: 3

- Antrag angenommen, es muss sich ein Ausschuss damit beschäftigen
- Astrid Junk: es ist schwierig, sich im Ausschuss damit zu beschäftigen, wenn man nicht mal weiß, ob der LSR eher dafür oder dagegen ist. Wenn sich eine kleine Gruppe voll reinhängt und das „entscheidet“, dann stimmt die LDK doch dagegen.
- GO-Antrag von Moritz Drechsler: Wiedereröffnung der Diskussion

- Gegenrede Jonathan Wachler: Ausschuss soll nicht entscheiden, sondern sich informieren und Handlungsempfehlungen geben
- Moritz Drechsler hat GO-Antrag zurückgezogen

#### Erneute Abstimmung zu Punkt 5

Dafür: Mehrheit.

Dagegen: 1.

Enthaltung: 3

Punkt 5 abgeschlossen

#### Punkt 6

##### Verständnisfragen

- Georg Heyn: Selbstautonomie. Inwieweit ist da die Mitbestimmung der Schüler einbezogen
- Jonathan Wachler erklärt
- Josef Göhler: Worauf zielt die 10ct-Regel ab
- Nachfrage Markus Baldauf: Wie viel gibt es denn? Antwort Daniel Franke: 310000

##### Inhaltliche Diskussion

- Daniel Franke: Änderungsantrag „mindestens 10 Cent“
- Abstimmung: angenommen
- Tom Otto: findet den letzten Satz unpassend. Sollte gestrichen werden. Bzw. verschoben ans Ende
- Moritz Drechsler: findet es durchaus passend. Aber sollte nicht weggelassen werden!
- Jonathan Wachler: stimmt Moritz Drechsler zu und bekräftigt das nochmal.
- Konrad Degen: findet Satz auch wichtig, würde ihn aber umsordieren. Zum Beispiel zur Nachhaltigkeit.
- Josef Göhler: würde Satz da lassen wollen.
- Tom Otto: schließt sich Konrad Degen an - Einordnung bei „Nachhaltige Schulen“

##### Abstimmung von Tom Ottos und Konrad Degens Antrag:

Dafür: 16.

dagegen: 18.

Enthaltung: 22

- Antrag abgelehnt. Satz bleibt bei Mitbestimmung
- Konrad Degen: vermisst eine Forderung. Ergänzungsantrag: wir fordern mehr Mitbestimmung und Mitwirkung von Schülern in der Schule.
- Gegenrede Moritz Drechsler

##### Abstimmung:

Dafür: Mehrheit

Dagegen: 5

Enthaltungen: 19

- Antrag knapp angenommen. Satz wird ergänzt

## Abstimmung zu Punkt 6

- Dafür: Mehrheit
- Dagegen: keine
- Enthaltungen: 4

## Punkt 7

### Verständnisfragen

- Markus Baldauf: was sind ultimative Werte
- Jonathan Wachler: Verweis auf wikipedia-Definition. Sehr fest verankerte Werte. Alle fühlen sich davon repräsentiert. Jeder trägt sie mit.

### Inhaltliche Diskussion

- Thomas Berger: Antrag „ultimative Werte“ durch „Grundwerte“ ersetzen
- Moritz Drechsler: Gegenrede. Findet ultimativ ganz gut. Nicht ganz konkret. Aber sehr umfassend.
- Markus Baldauf: ultimativ ist schwammig. Grundwerte sind fassbarer, auch durch Verfassung.

### Abstimmung:

dafür: Mehrheit  
Dagegen: 3.  
Enthaltungen: 15

- Antrag angenommen. Wort wird in „Grundwerte“ geändert
- Matti Drechsel: „Grundwerte“ durch „demokratische Grundwerte“ ergänzen, weil auch Nazis Grundwerte haben
- Markus Baldauf sieht keinen großen Unterschied. Findet es aber okay.

### Abstimmung des Antrags:

Dafür: Mehrheit.  
Gegenstimmen: 2.  
Enthaltungen: 8

- Antrag angenommen – „demokratische Grundwerte“
- Jason Jack Weißbach: Satz mit GTA rauslassen, weil das eine Maßnahme bei Schülerrückgang war. In Zeiten des Lehrermangels ist das aber zu hohe Belastung.
- Georg Heyn: Lehrermangel darf sich nicht auf die Angebote und Qualität der Schule auswirken und auf dem Rücken der Schüler ausgetragen werden
- Jonathan Wachler : GTA nicht nur von Lehrern angeboten, sondern auch von Externen und Schülern. Satz sollte also bleiben.
- Konrad Degen: gibt Georg Heyn Recht und betont, dass es um ein Leitbild geht, was auch auf die Zukunft gerichtet ist.
- Domenic Ludwig: schließt sich Vorrednern an. Sollte drin bleiben.

- Jason Jack Weißbach zieht Antrag zurück
- Antrag Tom Otto: will bei GTA „sowohl von Schülern als auch von Lehrern“ ergänzen
- Jonathan Wachler hält Detail nicht für notwendig, weil nicht Genanntes alles einschließt.
- Konrad Degen: externe sind ja jetzt auch nicht genannt und müssten mehr ausgebaut werden. Also lieber so beibehalten
- Tom Otto zieht Antrag zurück

#### Abstimmung zu Punkt 7

- Dafür: Mehrheit
- Dagegen: 7
- Enthaltungen: 6
- 20:30 weiter geht's

## GO-ANTRÄGE

- GOA - Ergänzung § 16 Absatz 3 – Wahlverfahren - vorgestellt von Jonathan Wachler
- Erläutert Hintergründe

#### Verständnisfragen

- Matti Drechsel: fragt nach Regelung in der BSK, weil Jonathan Wachler das angesprochen hatte.
- Antwort Jonathan Wachler: ähnlich geregelt, wie bei uns bisher.
- Arved Anhalt: gilt Regelung nur, wenn man in Organisation einen Vorstandsposten hat
- Antwort: ja. Wenn man nur Mitglied ist, muss man das nicht sagen.
- Was passiert, wenn die Angaben falsch oder nicht gemacht werden?
- Antwort: Konsequenz ist „Rausschmiss“
- Moritz Drechsler: bei Jugendorganisationen, die nicht zur Partei gehören und man nur dort Mitglied ist - Antwort: dann muss man das nicht mitteilen

#### Inhaltliche Fragen

- Moritz Drechsler: „einen Vorstandsposten“ streichen, damit allgemein auf die Mitgliedschaft bezogen
- Arved Anhalt: Zustimmung. Aber Funktionen sollten mit angegeben werden.

#### Abstimmung:

Dafür: Mehrheit.  
Gegenstimmen: 2.  
Enthaltungen: 7

- Antrag angenommen
- Matti Drechsel: Ergänzungsantrag „und parteinahestehende Vereine“
- Markus Baldauf: Vereine ist sinnlos, weil die entsprechenden Organisationen Verbände sind
- Gegenrede: 2 Begriffe für ein und dieselbe Sache

- Richard Künzel: aus Parteijugendorganisationen „politische Jugendorganisationen“ machen
- Matti Drechsel übernimmt diese Änderung
- Zieht den Antrag mit den parteinahestehenden Vereinen zurück

#### Abstimmung Antrag Matti Drechsel:

Dafür: Mehrheit.

Dagegen: 1.

Enthaltungen: 11

- Antrag angenommen
- Arved Anhalt: Ergänzungsantrag „und eventuelle Vorstandsposten in diesen Organisationen“
- Moritz Drechsler: und mit sowie ersetzen. Antragsteller übernimmt Änderung

#### Abstimmung:

Dafür: Mehrheit.

dagegen: 5.

Enthaltungen: wenige

- Antrag angenommen
- Benedict Sonntag: Die Partei muss genannt werden.
- GO-Antrag: Pause
- Gegenrede Daniel Franke: zu viele zu bearbeitende Anträge und voranschreitende Zeit

#### Abstimmung:

dafür: 1

dagegen: Mehrheit.

Enthaltung: der Rest

- Keine Pause
- GO-Anträge: auf Ende der Debatte
- Abstimmung- mehrheitlich angenommen.

#### Abstimmung Änderungsantrag

dafür: Mehrheit

dagegen: 4

Enthaltung: 3

- Domenic Ludwig: Änderungsvorschlag. Ein entsprechender Nachweis ist zu erbringen.
- GO-Antrag auf Ende der gesamten Debatte
- Markus Baldauf: Gegenrede

## Abstimmung GO-Antrag

Dafür: Mehrheit  
dagegen: 6  
Enthaltung: 14

## **Abstimmung über den gesamten Antrag**

dafür: Mehrheit  
dagegen: 3  
Enthaltungen: 2

- **Antrag angenommen**
- Milena Nitsch appelliert an Produktivität zu denken und nicht Kleinigkeiten.
- Arved Anhalt: ihm ging es vorhin darum, Schlupflöcher zu vermeiden.
- Paul Trinks tritt aus dem Tagungspräsidium aus um Antrag vorzustellen

## GO-Initiativantrag von Paul Trinks

- Soll Diskussion anstiften
- Ob Übernachtung in Schulen oder Jugendherbergen
- Abstimmung, ob Behandlung jetzt
- Abgelehnt

## Paul Trinks tritt wieder ins Tagungspräsidium ein

- GO-Antrag: Änderung der TO – Pause
- Formelle Gegenrede Daniel Franke

## Abstimmung:

Dafür: viele  
dagegen: mehr  
Enthaltung: keine

- GO-Antrag abgelehnt.

## **Antragsdiskussion**

### **Antrag A01 – Aufhebung A02 der 33. LDK**

- Thea Stolle tritt aus dem Tagungspräsidium aus
- **Antrag mehrheitlich angenommen**
- Thea Stolle tritt wieder ein

### **Antrag A02 – Zur Gründung eines Ausschusses „Gemeinschaftsschule“**

- August Friedrich tritt aus Tagungspräsidium aus

## Verständnisfrage

- Markus Baldauf: könntest du dir vorstellen, dass der Ausschuss mit dem schon eingesetzten für die GS bis zur 6. Klasse zusammengeht. Antwort: nein
- Moritz Drechsler: Könntest du dir vorstellen, Vor- und Nachteile im Ausschuss zu beleuchten. Antwort: ja
- Sophie: Gibt es denn in Sachsen so viele? Antwort: es gibt schon einige, auch von Jonathan Wachler bestätigt.
- Konrad Degen: Könntest du dir vorstellen, dass man das einordnet in einen Ausschuss, der sich mit Schulpolitik beschäftigt
- Milena Nitsch: was ist das Ziel des Ausschusses? Antwort: eigentlich erst mal nur Information und Bewusstsein schaffen, weil die Gemeinschaftsschulen bedroht sind. Er möchte, dass sich der LSR eine Meinung bildet.
- Richard Künzel: wird sich das nur auf Gemeinschaftsschule beziehen, oder auch auf Ganztagschulen? Antwort: eigentlich eher auf ersteres, aber das spielt teilweise auch ineinander
  
- Noch einige andere Nachfragen
- GO-Antrag auf Schließung der Rednerliste: angenommen
- GO-Antrag auf Änderung der TO- Pause: abgelehnt

## Inhaltliche Fragen

- Markus Baldauf: Pro und Contra beleuchten und so auch in Antrag übernehmen
- August Friedrich übernimmt die Änderung

## **Abstimmung Antrag:**

Dafür: Mehrheit

dagegen: 9

Enthaltungen: 10

- **Antrag angenommen**

PAUSE bis 22:30

## **A03 - Schülerfeedbackbögen**

### Verständnisfragen

- Konrad Degen: Was genau soll der Fragebogen beinhalten? Antwort: sollte im Aufgabenbereich anderer liegen
- Richard Künzel: Gibt es schon einen Vordruck oder Entwurf? Antwort: Nein
- Frauke Backasch: Wann innerhalb der Referendariatszeit soll das durchgeführt werden? Antwort: gegen Ende
- Josephin Müller: Wann soll der Referendar das bekommen, wenn es nicht in die Bewertung eingehen soll und für wen soll das einsehbar sein? Antwort: bei der Auswertung. Soll aber eben nur für den Referendar sein.
- GO-Antrag auf Schluss der Rednerliste. Keine Gegenrede also angenommen.
- Anne : Wer wird alles befragt? Antwort: alle von ihm unterrichteten Schüler sollen diesen Bogen ausfüllen.



## Inhaltliche Fragen

- Sophie: Idee für Zeitpunkt – am jeweiligen Ende des Schuljahres
- Nancy Tripke: Grobe Vorstellung von Aufbau und Inhalt? Antwort: hat er zwar, aber noch relativ unkonkret. Zum einen Bewertungen von 1-6, aber auch Verbesserungsvorschläge
- Clara: Schon an der eigenen Schule getestet. Antwort: nein, bisher nicht.
- GO-Antrag auf Ende der Debatte
- Gegenrede inhaltlich, wegen Nachfrage (Sophie)
- Abstimmung- 43 dafür – angenommen

## **Abstimmung Antrag:**

Dafür: Mehrheit.

Dagegen: keiner.

Enthaltungen: 4

- **Antrag angenommen**

## **A04 - Erfassung von Schülersprechern**

### Verständnisfragen

- Markus Baldauf: Mailadressen oder Kontaktadressen?
- Sophie: ist das datenschutzrechtlich möglich? Antwort: vermutlich schon. Daten tauchen ja auch im Internet auf, ohne dass man es weiß.
- Werden nicht die Daten schon erfasst? Georg Heyn erklärt.
- Tom Otto: Datenschutz - die privaten Daten dürfen von der SBA nicht erhoben werden
- Georg Heyn erklärt, dass sie mit SBA im Gespräch waren und die den Antrag empfohlen haben
- Philipp Schumann (NS): Empfehlung, sich ans Kultusministerium zu wenden.
- Lena Merkel: Datenschutz kann umgangen werden, wenn die Schulen den Schülersprechern Mailadressen zur Verfügung stellen.

### Inhaltliche Fragen

- Lucas Ehser: Was passiert bei „Verweigerung“ ?
- Daniel Franke: SBA darf nur die Namen und Schulmailadresse rausgeben
- Georg Heyn: komischerweise macht es aber die SBA in Leipzig jetzt. Außerdem kann ja so mit dem Antrag die rechtliche Grundlage geschaffen werden.
- GO-Antrag auf Ende der Debatte (Markus Baldauf)
- Gegenrede Richard Künzel: wollen noch wichtige Fragen stellen

### Abstimmung:

Dafür: Mehrheit

dagegen: 5

Enthaltung: 4

- Antrag angenommen

## **Abstimmung Antrag**

Dafür: Mehrheit

dagegen: 2

Enthaltungen: 4

- **Antrag angenommen**

## **A05 - Bildung ist nicht nur Ausbildung**

### Verständnisfragen

- Wie sollen die Inhalte eingearbeitet werden?
- Daniel Franke: Paket 1 und 2 wurden schon mal abgestimmt
- Georg Heyn beharrt auf seinen Forderungen
- Shari Bangsow: wie soll Paket 3 umgesetzt werden? Antwort: da muss in anderem Rahmen drüber gesprochen werden.
- Nora Kupper: geht es um Gymnasien? Antwort: nein, mit Absicht allgemein gehalten

### Inhaltl. Fragen

- Julia Braune verlässt das Tagungspräsidium
- Anne bestärkt Georg Heyns Bemühungen
- Julia Braune: nochmal – Paket 1 und 2 sind schon beschlossen und in der Umsetzung. Wir machen die Arbeit gerade nochmal.
- GO-Antrag auf Schluss der Debatte
- Gegenrede: eher Ausschuss gründen
- Abstimmung GO-Antrag  
34: 12: 4 – angenommen

## **Abstimmung Antrag**

Paket 1: Mehrheit:3:10

Paket2: Mehrheit: dafür

Paket3: Mehrheit:6:7

Paket 4: Mehrheit:3:12

- **Alles angenommen**

## **A 06 - Bestätigung von Schulnoten**

### Verständnisfragen

- Markus Baldauf: Wie ist das mit Teilnoten? Antwort: muss auch vermerkt werden
- Laura Bühring: Wie soll das organisatorisch ablaufen? Wie Fehlstundenzettel in der Sek2?  
Antwort: einfach vorbereitete Zettel mit den Angaben und dann das entsprechende eintragen.  
Helge Wysozyski: wird das konsequent durchgeführt? Antwort: ja. Sobald der Lehrer eine Noten in sein Heft schreibt, muss er dir auch die Bestätigung geben

### Inhaltliche Fragen

- Lisa Hempel: Umsetzbarkeit? Im Sport 30 Schüler – da müsste die Lehrerin 30 Zettel schreiben
- GO-Antrag auf Schluss der Debatte
- Abstimmung: Mehrheit dafür, Dagegen:10
- GO-Antrag angenommen, Diskussion beendet

#### **Abstimmung Antrag:**

Mehrheit dafür  
 dagegen: 9  
 Enthaltungen:7

- **Antrag angenommen.**

#### **A7 - Der Lehrer – Grundstein unserer Bildung**

##### Verständnisfragen

- Nancy Tripke: versteht Punkt 2 nicht
- Antonia Lippitsch: Wie will man die Kompetenz prüfen. Antwort: Schulleiter können unangekündigte Stichproben machen

##### Inhaltliche Frage

- Moritz Drechsler: Will Punkt 2 Streichen, weil das einfach nicht zu beurteilen geht.
- Antragsteller möchte diese Änderung nicht übernehmen
- Tim Börrnert: fächerabhängig, wie groß der Aufwand ist. Man kann also nicht nach Aufwand oder Fach bezahlen.
- Andy Schöne: Punkt 1 ist eigentlich auch quatsch, denn die Lehrer bekommen ja eine pädagogische Ausbildung. Und noch mehr ins Studium zu packen ist auch nicht zweckmäßig
- Antragsteller nimmt Änderungsvorschlag an und streicht Punkt 2
- Benedict Sonntag: Punkt 1 würde bedeuten, dass die Ausbildung verlängert werden müsste, oder sind regelmäßige Weiterbildungen gemeint. Antwort: letzteres ist zweckmäßiger
- Markus Baldauf: bei Lehrern, die an mehreren Schulen sind – Problem: jeden Tag einen anderen Tarifpartner
- Laura Bühring: Intention ist gut, aber Antrag totaler Quatsch. Vor allem durch Formulierung.
- GO-Antrag auf Ende der Debatte
- Gegenrede: deutlich verschiedene Positionen. Diskussion wär also sinnvoller

##### Abstimmung:

Dafür: Mehrheit.  
 Dagegen: 5.  
 Enthaltungen: wenige

- Antrag angenommen

#### **Abstimmung Antrag**

Dafür: 7  
 dagegen: Mehrheit  
 Enthaltungen: 12

**- Antrag abgelehnt**

- GO- Antrag auf „Pause“
- Abgelehnt
- 

## **Eilanträge**

### **E1 - Transparentes Vergleichsarbeitensystem**

- Astrid Junk: Vergleich mit Schweden. Vergleichsarbeiten mehrmals im Jahr, somit müssen auch die Themen zu den Terminen abgearbeitet sein. Schulwechsel leichter möglich
- Schulartübergreifende Tests schwer umsetzbar
- GO-Antrag auf Schluss der Debatte
- Moritz Drechsler Gegenrede
- 
- Abstimmung:  
dafür\_28  
Dagegen\_12  
Enthaltungen\_11 oder so

#### **Abstimmung Antrag**

Dafür: 18.

Dagegen: 14.

Enthaltungen: 18

#### **- Antrag abgelehnt**

### **E2 - Unterstützung externer bildungspolitischer Schülerbündnisse durch den LSR**

- Abstimmung zur Behandlung:  
dafür\_ Mehrheit.  
Dagegen\_ keine.  
Enthaltungen\_3
- Antrag wird bearbeitet

#### **Fragen**

- Markus Baldauf: genauere Vorstellung der Unterstützung des LSR. Antwort: Koordinierung und Kommunikation.

#### **Abstimmung Antrag:**

Dafür: Mehrheit.

Dagegen: keiner.

Enthaltungen: wenige

- **Angenommen!**

## **E3 - Unterstützung der KSR**

### Fragen

- Julia Braune tritt kurz aus. Anna Hennig ebenfalls. Beide treten nach Frage wieder ein.
- Julia Braune: was ist mit Formulierung „nach Information“ gemeint? Antwort: bedeutet nicht, dass sie bei jeder Sitzung anwesend sein müssen, sondern nur, wenn es themenmäßig passt.
- Frequenz? Antwort: die 2 Treffen im Jahr und dann thematisch bei den LaVoSi

### **Abstimmung Antrag**

Dafür: Mehrheit.

Dagegen: keiner

Enth.: eine

**Antrag angenommen.**

ENDE der Sitzung 01:20

## **Sonntag, 15.01.0212**

## **RECHENSCHAFTSBERICHTE**

### **Berater**

- Georg Heyn
- Thomas Weigel
- Jonathan Wachler

**BuDe** – vorgetragen von Anna Hennig

**LBR** – kurz vorgestellt durch Daniel Franke

### **Vorstand**

- Daniel Franke
- Vivien Kummerlöwe – vorgetragen durch Georg Heyn.
- Julia Braune
- Thea Stolle
- Astrid Junk
- Anna Hennig

[Alina von Klitzing war vor der LDK zurückgetreten]

**WAHL des neuen Vorstandes** (mit Stimmzettel, geheime Wahl!)

- Vortragen der Regeln
- Vorstellung der Aufgaben des **Vorsitzenden**

- Offene Wahl: Entlastung des Vorstandes  
Dafür: Mehrheit  
Dagegen: 0  
Enthaltungen: 1
- Vorstellung des Kandidaten: Konrad Degen → keine Nachfragen
- Wahl des Vorsitzenden  
Dafür 34, Dagegen: 4, Enthaltungen: 9
- **Konrad Degen nimmt die Wahl an**
  
- Vorstellung der Aufgaben des **Stellvertretenden Vorsitzenden**
- Vorschläge: Johanna Paul (abgelehnt), Lucas Ehser (abgelehnt,) Markus Baldauf (abgelehnt), Moritz Drechsler(abgelehnt)
- Vorstellung des Kandidaten: Georg Heyn
- Wahl des Stellvertretenden  
Dafür: 50 Dagegen: 5 Enthaltungen: 2
- **Georg Heyn nimmt die Wahl an.**
  
- Vorstellung der Aufgaben des **Finanzbeauftragten**
- Vorschläge: Moritz- (abgelehnt), August ( abgelehnt), Arved Anhalt, Tim Börrnert
- Vorstellung der Kandidaten: Arved Anhalt, Tim Börrnert
- Wahl der Kandidaten  
Tim : 23 Arved:26 Enthaltungen: 7
- **Arved Anhalt nimmt die Wahl an.**
  
- Vorstellung der Aufgaben des **Vorstandes**
  
- Vorstellung der Kandidaten: Maria Winkler, Nick Graupner, Dominic Knauer, Lucas Ehser, Lucy Demers, Tim Börrnert, Josephin Müller
- Wahl der Kandidaten durch Blockwahl
- Lucy Demers: **31**
- Tim Börrnert : **45**
- Josephin Müller : 22
- Dominic Knauer: **25**
- Lucas Ehser: **25**
- Nick Graupner: 9
- Maria Winkler: **34**
- ungültige: viele

**Lucy Demers, Tim Börrnert, Maria Winkler nehmen die Wahl an.**

**Stichwahl:**

Dominic Knauer: 23

Lucas Ehser: **29**

**Lucas Ehser nimmt die Wahl an.**

## Vorstellung des Fragebogens des Stura der TU Dresden (13:45)

- allgemeine Information zum Fragebogen vom Studentenrat der Universität Dresden
  - Michael Moschke und Nicole Groß
  - Umfrage an alle Oberstufenschüler im Freistaat Sachsen
  - Zugangsmöglichkeiten zum Studium oder zur beruflichen Zukunft. Welche Aspekte sind wichtig.
  - Ziel: verbesserte Bedingungen an der Hochschule schaffen
  - Möchten, dass die Schüler für die Umfrage werben – zum Beispiel auch bei den Schulleitern- und selbst teilnehmen
  - Fragebogen besteht. Befindet sich in der letzten Entwicklungsstufe.
  - Aktive Werbung für Ausfüllung des Fragebogens
  - Astrid Junk: Berufsorientierung an ihrer Schule ganz gut, aber Studienorientierung ist verbesserungswürdig. Kann der Fragebogen da ansetzen und für Verbesserung sorgen?
  - Ist natürlich schon so angedacht.
  - Wollen Informationsfluss zurück zu den Schülern fördern. Z.B. mit der „Schultour“
  - Einmalige Aktion oder jährlich?
  - Antwort: gute Frage. Rücklauf muss abgewartet werden und dann kann man entscheiden, ob man damit in Serie geht
  - Was ist mit Schülern der 10. Klasse, die dann Abitur machen wollen an BSZ etc.?
  - Antwort: Genehmigung nur für Oberstufen an Schulen, die zum Abitur führen.
  - Tag der Hochschulen nur einmal im Jahr. Auch an anderen Tagen möglich?
  - Bei Stura nachfragen. Die machen oftmals eigene Veranstaltungen dazu.
  - Danke für Einladung
- 
- Verabschiedung „alter“ Vorstand und Begrüßung „neuer“ Vorstand.
  - Frau Triquart, Referentin des SMK, beglückwünscht den „neuen“ Vorstand.
  - LDK-Premiere des Musikvideos -- „Heute schon die Welt gerettet“.
- 
- ENDE der 34. LDK.